



Der Rümelinsplatz: Alles andere als ein Bijou.

Bald gibt es also Neuigkeiten zum Gestaltungskonzept Innenstadt. Es wird höchste Zeit. Denn nicht nur das Verkehrskonzept ist bereits eingeführt, sondern auch das Tram 8 fährt seit Kurzem über die Grenze nach Weil und wieder zurück. Das bietet auch die Chance, neue Kundschaft aus Deutschland zu gewinnen. Da kann eine Neugestaltung einiger nicht mehr zeitgemässer Strassen und Plätze nur helfen. Gespannt darf man auch auf die Pläne für die Freie Strasse sein. Darüber, wie diese aufgewertet werden könnte, wird schon seit Jahrzehnten gestritten. Klar ist: Die schmalen, erhöhten Trottoirs sind einer modernen Einkaufsstrasse, die zum Flanieren einladen soll, unwürdig.

interview

MATHIAS F. BÖHM

«Zeitgemässe Gestaltung erhöht Aufenthaltsdauer»

Im Interview mit den «kmu news» erklärt Mathias F. Böhm (Geschäftsführer von Pro Innerstadt Basel), warum es höchste Zeit ist für eine zeitgemässe Gestaltung der Plätze und der Einkaufsstrassen in der Innenstadt.

«kmu news»: Warum ist das Gestaltungskonzept für die Innenstadt so wichtig?

Mathias F. Böhm: Weil das Gestaltungskonzept, wenn es dann umgesetzt ist, eine starke Dynamik auslösen wird. Eine Dynamik, die überfällig ist. Insbesondere in der Platz- und Raumgestaltung gibt es in der Innenstadt grossen Nachholbedarf – und zwar nicht nur, was den optischen Eindruck betrifft, sondern auch was die Nutzungsmöglichkeiten angeht.

Was bedeutet es für das Einkaufszentrum Innenstadt, dass das Gestaltungskonzept so lange auf sich warten lässt?

Aus unserer Sicht ist das schade. Zwar verzögern sich auch die mit den Bauarbeiten verbundenen Einschränkungen, aber weil das umfassende Gestaltungskonzept nicht kommt, gibt es dafür viele kleine Baustellen. Denn Instandhaltungsmassnahmen müssen trotzdem ausgeführt werden, wie beispielsweise am Rümelinsplatz. Die Verzögerung des Gestaltungskonzepts verursacht deshalb zusätzliche Kosten, weil die Reparaturarbeiten und die Gestaltungsarbeiten nicht gleichzeitig durchgeführt werden können.

Was ist aus Ihrer Sicht die dringendste Massnahme?

Ich betone immer: Die gesamte Stadt ist entscheidend. Aber in dieser Sache kommt der Freien Strasse sicher eine Schlüsselposition zu. Mit ihrer Bekanntheit ist sie prädestiniert, eine positive Dynamik auszulösen im Sinne von «Jetzt passiert etwas». Aber man kann ja auch an mehreren Orten gleichzeitig ansetzen. Neben der Freien Strassen gibt es auch bei diversen Plätzen, wie dem Claraplatz, dem Rümelinsplatz oder dem Barfi, viel Verbesserungspotenzial.

Was meinen Sie konkret?

Nehmen wir die Freie Strasse. Sie genügt den heutigen Anforderungen einfach nicht mehr – mit den Trottoirs und den fehlenden Aufenthaltsmöglichkeiten. Ich bin überzeugt: Wenn das Gestaltungskonzept umgesetzt ist, dann wird die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt und damit auch die Aufenthaltszeit der Menschen massiv erhöht.

Wie stehen Sie zum Thema Kopfsteinpflaster in der Freien Strasse?

In der Freien Strasse wird es kaum eine Kopfsteinpflasterung geben. Das passt nicht zur Freien Strasse und zu ihrer Geschichte. Da gibt es schickere Varianten, beispielsweise grosse Platten, selbstverständlich ohne erhöhte Trottoirs, sondern nivelliert. Oder allenfalls eine Mischung zwischen Platten und Schwarzbelag als günstigere Variante. Ich aber würde einen Vollplattenbelag vorziehen.

«Spitzhacke»

KOLUMNE

Neujahrswünsche: Vol. 2

Bonjour 2015! Wie bereits letztes Jahr lässt es sich die «Spitzhacke» nicht nehmen, mit einer kleinen Wunschliste ins neue Jahr zu starten. Und das Ganze soll natürlich so richtig positiv klingen – ist ja klar. Da dies nun aber so gar nicht dem Naturell der «Spitzhacke» entspricht, greifen wir zu einem kleinen Trick, und der heisst Ironie. Sprich: Wir sagen das Gegenteil dessen, was wir wirklich meinen. Und schon tönts viel positiver. Clever, nicht?

Also: Wir wünschen uns nächstes Jahr mehr staatliche Knaller-Kampagnen wie diejenigen für mehr (baden gehende) Teilzeitmänner und für mehr Basler Haltung (letztere zeigte übrigens den besonderen Erfolg, dass Guy Morin umgehend Achtungshaltung einnahm, als chinesische Sicherheitskräfte am Mondfest in Basel Tibet-Demonstranten drangsalierten – alle Achtung).

Ein Kampagnen-Vorschlag: Was Weil am Rhein kann, können wir doch schon lange. Darum braucht auch Basel unbedingt eine mit Steuergeld finanzierte Aktion, um Einkaufstouristen anzulocken. Vielleicht mit dem Slogan «Selber transportieren geht über parkieren»?

Weiter wünscht sich die «Spitzhacke» 2015 eine Verdoppelung des Staatspersonals. Dann kann der Gewerbeverband nach dem «Monsieur-le-Bureau-Monitor» endlich auch den «Madame de l'Administration»-Index lancieren. Und zu guter letzt: Die «Spitzhacke» will 2015 endlich mehr Regeln und Vorschriften. Es kann doch nicht sein, dass es noch keine Verordnung für das Verfassen von Kolumnen gibt!

**Gewerbeverband
Basel-Stadt**



Unsere Unternehmen – gemeinsam besser.

GEWERBEVERBAND BASEL-STADT

Elisabethenstrasse 23

Postfach 332

4010 Basel

Tel. 061 227 50 50

Fax 061 227 50 51

post@gewerbe-basel.ch

www.gewerbe-basel.ch

Folgen Sie uns auch auf:

